**ZH II 38‒39**

**190**

**Mitau, 4. September 1760**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 38, 1

Mitau. den 4 1760

HöchstzuEhrender Freund,

Ich habe aus Grünhof mit Schmerzen auf eine Erklärung von meinem

Bruder und einen Brief von Ihnen erwartet. Weil es mir da nicht gefiel, und

5

meine Ungedult nach Antwort zunahm, so bin vorgestern hier angelangt.

Wollte mich in eine Stube hier einmiethen, erhielt auch vom HE. Fiscal die

gütige Anerbietung in seinem Hause mich aufzuhalten, auf das ernsthafte

Versichern des HE Doctors ist es mir lieber gewesen bey ihm einzukehren.

Jetzt sitze hier auf Nadeln, und wenn mein Bruder die geringste Empfindung

10

von der Pflicht hat sein Versprechen zu halten, oder das geringste Mitleiden

mit meiner Verlegenheit und ganzen Verfaßung meiner Wallfahrt; so wird

er so klug und barmherzig seyn mich nicht länger aufzuhalten.

Sie wißen die Abrede, höchstzuEhrender Freund, die ich mit Ihnen in

Ansehung seiner genommen. Sie haben alles gebilligt; jetzt muß ich darauf

15

dringen, daß alles erfüllt wird. Acht Tage kamen Ihnen selbst zu lange vor,

und ich habe diesen Termin aus Schwäche so lange ausgesetzt um die

Beschuldigung meiner Heftigkeit nicht aufzurühren. Übermorgen sind 14; und

ich bin noch eben so weit. Zu meinem und anderer Verdruß hab ich weder Lust

noch nöthig zu leben. Ich wünschte daß mein Bruder auch so menschlich

20

dächte!

Es ist mir gleichgültig, ob ich allein oder in seiner Gesellschaft heimkehre.

Ich will mir in einem und andern Stück seinem Willen gern unterwerfen, so

bald er mir selbigen offenbaren wird. Meines Herzens Meynung über seinen

Zustand habe ihm von Grund der Seele entdeckt, und nichts von dem

25

vorenthalten, was die Wahrheit mir im Mund gelegt. Meinen Rath habe ihn

eben so wohlmeynend und freymüthig gegeben. Dies ist alles was ich thun

kann. Will er meinem aufrichtigen Zeugnis keinen Glauben zustellen, noch

einem brüderl. Rath folgen; so kann es mir selbst gleich viel seyn. Kennt

er beßere Zeugen und ehrlichere Rathgeber; so thut er gut ihre Parthey zu

30

ergreifen. Mir ist an seinem Wohl mehr als an meinem Urtheil gelegen. Bin

ich auf das letztere eigensinnig, so macht mich die Liebe des ersteren dazu.

Mein Vidi ist mit meinem Veni eingetroffen; ein langsamerer und späterer

Sieg für mich wird ein desto größerer Verlust für meine Feinde seyn.

Das Schlafzeug gestern richtig erhalten, wofür verbindlichst danke. Ich

35

weiß nicht ob Sie gleich nach meiner Ankunft allhier die Nachricht davon

bekommen; war mir eine Antwort darauf vermuthen. Jetzt werde nirgends

**S. 39**

als bey Ihrem HE Bruder in Mitau seyn. Habe vor 8 Tagen mit der Post

geschrieben, melden Sie mir doch wenigstens ob Sie diesen Brief erhalten.

Die Absicht deßelben war bloß Ihnen eine sichere addresse zu geben.

Mein Paß geht, höchstzuEhrender Freund, in kurzer Zeit zu Ende; für seine

5

Verlängerung würde eine neue Sorge seyn. Hat mein Vater gar nicht

geschrieben? Ich weiß nichts von ihm. Liegt in Riga etwas: so laß doch mein

Bruder nicht die Beförderung oder Communication vergeßen.

HE HofDoctor befindet sich gesund. Mein Gemüth leidet sehr durch

Entziehung der Nahrung, meines Tagewerks, und meine Gesundheit gleichfalls

10

dadurch die ich durch eine Haberdiät bald wiederherzustellen ~~denke~~ hoffe.

Nach herzl. Empfehl an Ihre Frau Gemalin ersterbe nach freundschaftlicher

Umarmung Ihr ergebenster

Hamann.

Von meinem HE. Wirth folgt ein brüderl. Gruß pp. Er entschuldigt sich

15

in Ansehung Ihrer Jungfer Schwägerinn nicht die verlangte Nachricht von

den Umständen ihrer Krankheit und den vorgelegten Fragstücken erhalten

zu haben. Haben Sie Geld und Brief durch Mad. Schäferin von ihm

empfangen.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (53).

**Bisherige Drucke**

Walther Ziesemer: Unbekannte Hamannbriefe. In: Altpreußische Forschungen 18 (1941), 289f.

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 32f.

ZH II 38f., Nr. 190.

**Textkritische Anmerkungen**

**38/21** ist mir] Geändert nach Druckbogen (1940); ZH: ist mit  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): ist mir

**Kommentar**

**38/1** Mitau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**38/3** Grünhof] Zaļā (Zaļenieku) muiža, 70 km südwestlich von Riga, 20 km südwestlich von Jelgava/Mitau, Lettland [56° 31’ N, 23° 30’ O]

**38/4** Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**38/6** HE. Fiscal] Christoph Anton Tottien

**38/8** HE Doctors] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**38/32** Mein Vidi …] lat. veni, vidi, vici; dt. ich kam, ich sah, ich siegte (Suet. *Caes.* 37,2).

**39/2** diesen Brief] HKB 189

**39/5** Vater] Johann Christoph Hamann (Vater)

**39/10** Haberdiät] Haferdiät

**39/11** Frau Gemalin] Marianne Lindner

**39/14** HE. Wirth] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**39/15** Jungfer Schwägerinn] Sophie Marianne Courtan

**39/17** Brief durch Mad. Schäferin] nicht ermittelt

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.